

Lehmann, E., Hohensalza, erloschen. [Dir.]
 Malek, Johannes, Nikolai, wurde im Adreßbuch gestrichen, da postalisch nicht zu ermitteln. [Dir.]
 Müller, C. F., Verlagsbuchh., Karlsruhe (Baden). Dem Direktor Artur Schwarz wurde Prokura erteilt. [Dir.]
 Neuer Frankfurter Verlag G. m. b. H., Frankfurt (Main). Adresse jetzt: Mainluftstr. 5. Robert Seerig ist nicht mehr Geschäftsf., an seine Stelle trat E. Doctor. [Dir.]
 Peters, C., München. Der Mitinh. Alfred Kopp ist 9./V. 1925 verstorben. [B. 113.]
 Preßsch Nachf., B., Rochlitz (Sachsen). Leipziger Komm.: F. C. Fischer. [B. 112.]
 Reklaff's Polizei-Verlag, Lübeck. ☞ jetzt: Hamburg 18 000. [Dir.]
 Rosenthal, Jacques, München. Leipziger Komm.: Koehler. [B. 108/9.]
 Senta-Verlag Inh. Emil Käffer, Ulm (Donau). Der Hauptsitz der Firma wurde nach Stuttgart, Arminstr. 5, verlegt. Musil- u. Buchverlag, Sortiment. ☞ 70 568. ☞ Paul Kapff. ☞ 32 047. Die Niederlassung in Ulm (Donau) bleibt bestehen. ☞ 1386. ☞ jetzt: Ferd. Bel & Cie. ☞ Stuttgart 32 047. Auslieferung in Stuttgart u. Leipzig. [B. 112.]
 Strack, Heinrich, Königstein (Taunus), wurde unter Geschäftsaufsicht gestellt. Aufsichtsperson: Rechtsanwalt Justizrat Machol. [B. 113.]
 Wolfram-Verlag, G. m. b. H., Dortmund, Ostrandweg 23. Verlag von Zeitschr. u. Büchern. Begr. 24./IV. 1923. ☞ 15 403. Geschäftsf.: Hedwig Koffler. Leipziger Komm.: a. Fleischer. [Dir.]

Kleine Mitteilungen.

Buchhändler-Sterbekasse, Sitz Bremen. — In der Hauptversammlung der Buchhändler-Sterbekasse wurde beschlossen, die Umlage für das Jahr 1925 auf 20 Mark zu setzen und das Sterbegeld auf 600 Mark zu erhöhen. — Herr Wiedemann wurde als Schriftführer wiedergewählt. Rechnungsabluß und Voranschlag genehmigt. Siehe auch die Anzeige im Vbl. Nr. 118, S. 8460.

Berner Übereinkunft. — Unterm 23. April 1925 richtete der Schweizerische Bundesrat an die Mitgliedsstaaten der Berner Union ein Rundschreiben, worin mitgeteilt wurde, daß durch eine Note vom 28. März 1925 die französische Gesandtschaft in Bern dem schweizerischen Bundesrat den Beitritt Syriens und Libanons zum Zusatzprotokoll vom 20. März 1914 zur revidierten Berner Übereinkunft angezeigt hat, der vom 28. März 1925 an wirksam ist. In dem gleichen Rundschreiben wird daran erinnert, daß Frankreich bereits am 18. Juni 1924 den Beitritt zur revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze der Werke der Literatur und Kunst vom 13. November 1908 für die beiden Länder erklärt hat.

(Droit d'Auteur vom 15. Mai 1925.)

Der Hauptgewinn der Bücherlotterie der Deutschen Bücherei ist, wie Tageszeitungen melden, an einen Major a. D. in Berlin gefallen. Die von ihm bestellten Bücher sind zum größten Teil Werke wissenschaftlicher Natur. Diese Nachricht kann hier nicht nachgeprüft werden, dürfte aber doch wohl den Buchhandel interessieren.

Das deutsche Verlagsgewerbe auf der Reichsreklame-Messe zu Berlin. — In der Zeit vom 25. April bis 7. Mai fand in Berlin-Charlottenburg in dem neuen Messegebäude, dem »Haus der Funindustrie«, die erste deutsche Reichs-Reklame-Messe statt. Die gute Propagierung dieser Veranstaltung durch das Berliner Messeamt unter Mitwirkung des Verbandes Deutscher Reklamefachleute zeitigte ein Ergebnis, das alles bisher Gewesene weit in den Hintergrund treten läßt. Der Hauptzweck der Messe war, dem Reklamegroßverbraucher die heutigen vielseitigen Wege der Reklame zu weisen und ihn mit allen Reklame-Arten und -Mitteln bekannt zu machen. Weiterhin wollte man aber auch im Publikum das Interesse für die Reklame wachrufen und ihm diese in der mannigfaltigsten Art verständlich machen. Aus diesem Grunde war auch das ganze Äußere der Veranstaltung darauf zugeschnitten. Lautsprecher, Lauslichtreklamen und Reklame-Korso taten hierzu ihr Nötiges. Ein eigens zur Reklame-Messe errichtetes Reklametheater zeigte die Möglichkeit, auch die Bühne in geschickter Weise für die Reklame zu gewinnen. Die außerordentliche Bedeutung, die das Inserat im Reklamewesen spielt, brachte es mit sich, daß eine stattliche Anzahl deutscher Tages- und Fachzeitungen mit eigenem Aufgebot vertreten war. Fast jedes größere Verlagsunternehmen war vertreten, und es ist zu erwähnen, daß die Stände

der Zeitungen zu den besten der Messe zählten. Die gesamten deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Verlage waren außerdem durch ihre Fachverbände vertreten, an deren Ständen der Interessent alles Gewünschte einsehen und erfragen konnte. Zur Mitnahme bereit liegende Prospekte unterrichteten weiterhin über Anzeigenpreise und Verbreitungsgebiete der einzelnen Organe. Es waren folgende Kollektiv-Ausstellungen der Verbände vertreten: Den größten Stand, der sich über sechs Kojen erstreckte, hatte der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger, G. B. in Berlin W. 10, inne. Ihm folgte mit zwei zusammenhängenden Kabinen der Verband der Fachpresse Deutschlands e. B. in Berlin. Weiterhin war die Arbeitsgemeinschaft technisch-wissenschaftlicher Zeitschriftenverleger vertreten. Die sozialdemokratische Presse vereinigte sich zu einer großzügigen Kollektivausstellung und belegte hierzu acht aufeinanderfolgende Kojen. Diese waren in der Art von Lesezimmern gehalten, woselbst man die sozialdemokratischen Zeitungen aller Gegenden Deutschlands vorfand. Mit eigenen Ständen waren etwa 25 Großstadtzeitungen vertreten, während 15 Fachzeitschriften-Verleger anwesend waren. Die ursprünglich bis zum 3. Mai vorgesehene Messe mußte, des regen Zuspruches wegen, im letzten Augenblick bis zum 7. Mai verlängert werden. Das Reklame-Theater im Messe-Gebäude mußte bis zum 10. Mai seine Vorstellungen aufzuführen. Es steht zu erwarten, daß auf Grund dieses guten Erfolges Berlin bald wieder eine Reklame-Messe haben wird und daß sich diese, dem Ausblühen der Industrie entsprechend, wesentlich erweitern wird. ☞ d.

40 Millionen Mark für alte Bücher. — Von den Bücherankäufen des Antiquars Dr. Rosenbach in Philadelphia, die er bei seinen Besuchen in Europa machte, konnte man stets viel in den Zeitungen lesen; einzelne Nachrichten haben auch im Vbl. Platz gefunden. Der große Antiquar scheint in ständiger Verbindung mit der Presse zu stehen. Jetzt geht wieder folgende Äußerung von ihm durch die Presse: »Ich habe gegen 40 Millionen Mark in den letzten sieben Jahren für alte Bücher und Handschriften ausgegeben«, sagte der amerikanische Antiquar Dr. Rosenbach, bevor er die Rückfahrt nach Philadelphia antrat. »Bei meinem gegenwärtigen Besuch in Europa habe ich für etwa acht Millionen Mark eingekauft und habe wundervolle Schätze aus Privatbesitz erworben, abgesehen von meinen Käufen bei den öffentlichen Versteigerungen. Den höchsten Preis, den ich diesmal gezahlt habe, legte ich für die indianische Übersetzung von Baxter's »Call to the Converted« an, nämlich 132 000 Mark, den vierthöchsten Preis, der je für ein Buch gezahlt wurde. Es gibt noch große Schätze in den europäischen Bibliotheken, und Amerika hat nur einen Bruchteil der wertvollen Bücher bisher erworben, die käuflich sind. Viele unschätzbare Werke werden nie auf den Markt kommen. Da die Nachfrage nach alten Büchern und Handschriften in Amerika stetig wächst, so müssen auch die Preise in die Höhe gehen.«

F. Brudmann A.-G. in München. — Die Aktionäre der Gesellschaft werden zu der am 6. Juni 1925, vormittags 10½ Uhr, in München, Nymphenburger Straße 86, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstands sowie der Bilanz 1924. — 2. Feststellung und Verteilung des Reingewinns. — 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats. — 4. Wahl für den Aufsichtsrat. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 114 vom 16. Mai 1925.)

G. Girth's Verlag A.-G. in München. — Die Aktionäre der Gesellschaft werden zu einer ordentlichen Generalversammlung für Dienstag, den 9. Juni 1925, nachmittags 3½ Uhr, in die Amtsräume des Notariats München II, Neuhauser Straße 6, Geh. Justizrat Dr. Dennler eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1924 und Genehmigung des Jahresabchlusses. — 2. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat. — 3. Wahlen zum Aufsichtsrat. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 114 vom 16. Mai 1925.)

Bielefelder Bibliophilen-Vereinigung G. B. — Vom Schriftführer dieser Vereinigung erhielten wir folgenden Bericht über die dritte Veranstaltung am 19. März 1925: Herr Dr. med. Heinrich Wichern hielt einen Vortrag über »Cobden-Sanderson und die Doves-Preß«. Ausgehend von William Morris und seinen Bestrebungen, Buchbinderei und Buchdruck zur wahren Buchkunst zu veredeln, zeigte der Referent, wie diese Arbeit eine Fortsetzung und Steigerung erfuhr durch Cobden-Sanderson, der 1893 in Hammermith bei London die Doves-Bindery errichtete und im Jahre 1900 die weltberühmte Doves-Preß gründete, die bis 1918